



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

THE FIRST GERMAN NEWSPAPER PUBLISHED IN
AMERICA.

The first newspaper printed in the German language in America, was the *Philadelphische Zeitung*, published by Benjamin Franklin in the year 1732. The *Pennsylvania Gazette* for June 8 to June 15, 1732, contains the following announcement:

The Gazette will come out again on Monday next, and continue to be published on Mondays.

And on the Saturday following will be published Philadelphische Zeitung, or Newspaper in High-Dutch, which will continue to be published on Saturdays once a Fortnight, ready to be delivered at Ten a Clock, to Country Subscribers. Advertisements are taken in by the Printer hereof, or by Mr. Louis Timothee, Language Master, who translates them.

In undertaking this new enterprise Franklin expected to secure a liberal support from the German population of the Province, for whom he had been doing considerable printing, but in this he was disappointed, and the publication of the *Zeitung* was discontinued after a few numbers had been issued.

The *Zeitung* was a small sheet of four pages six and a half by nine inches, the text printed in double columns with Roman type, and at the bottom of the fourth page bore the imprint, PHILADELPHIA: Gedruckt bey *B. Franklin* in der Marck-strasse, wo diese Zeitungen vor 5 Shillinge des Jahrs zu bekommen, und Advertissemente zu bestellen sind. The first number was issued June 10, 1732, and the second, "Sonabend den 24 Jun, 1732." (A facsimile of the latter is herewith presented.) The publication of the *Zeitung* therefore, antedates by seven years the *Hoch-Deutsch Pennsylvanische Geschicht-Schreiber*, published by Christopher Saur.

In the editorial of No. 2 two important announcements are made; that not over fifty subscribers had been secured to support the enterprise, and that in deference to

Philadelphische ZEITUNG.

SONNABEND, den 24 Jun. 1732.

Wiewohl ich geglaubet hätte, daß sich unter denen teutschen Einwohnern dieses Landes mehr Liebhaber solten gefunden haben, die dieses zumahl vor junge Persöhnenn so nützliche werck, die ausgabe der Zeitungen nehmlich, befördern, und dazu mit anstehen würden; so erstrecket sich doch die anzahl derer die sich dazu unterschrieben haben vor jetzo nicht über 50. Nichts desto weniger habe auf meiner seiten nicht ermangeln wollen damit einen anfang zu machen, der hoffnung lebende, daß sich noch mehrere einfinden werden selbiges zu befördern, sonst ich mich genöthiget sehen würde, bald wieder damit auf zu hören.

Ich hatte zwar in meiner ersten Zeitung versprochen dieselbe alle 8 tage zu publiciren, doch die meisten stimmen haben erwählet dieselbe lieber vor 5. Schillinge das ganze Jahr alle 14. tage einmahl zu haben; weilen alsdann sßglicher zwey und zwey eine zeitung halten, und jede person gemächsteher die helffte bezahlen könnte; Welches ich mir dann auch gefallen lasse, und selbige von nun an alle 14. tage einmal heraus geben will. Die Ansprache des Königes von England, welche ich in meinem vorigen versprochen, weil sie allzulang, und ich einen andern vorrath von Neuigkeiten bekommen, habe lieber wollen auslassen, wie ich auch um der ursachen willen meine erklärungen, die wohl über einige sachen nöthig gewesen wären, lieber auf eine andere gelegenheit verspare, und nur die brieffe von wort zu wort jetzo mittheile.

Constantinopel Decemb. 15.

Hier ist ein Courier angekommen, mit der Copey eines Friedens-Tractats, welchen der König von Perßen dem Bassa in Babilonien

zugesandt; nachdem selbige von dem Groß-Vizier denen andern Ministern in dem Seraglio ist communiciret worden, hat man sie in einem general Divan, welcher am 12. dieses monaths zu dem ende expres ist gehalten worden, gelesen, und nur wenige veränderungen darin gemacht. Man sagt daß vermöge dieses Tractats der große Sultan verpflichtet sey, alle die von Persien eroberte Provinziaen wiederum zu geben, ausgenommen Georgia und die alte Provintz von Babilonien: Dagestan solle dem Printzen wieder eingeräumt werden, der dessen Souveraines Herr eigentlich ist, und welcher alhier schon anderthalb Jahr um diese restitution angehalten: Daß die zwey durch diesen Frieden vereinigte Mächten ihre kräfte zusammen spannen sollen, die Moscowiter zu zwingen alles was sie von Persien genommen haben, auch wieder zu geben; doch daß sie disfalls zu keiner thätlichkeit kommen sollen, bisß sie vorher alle mittel der unterhandlung versüchet haben; im fall die Czarin aber solches weigern solte, sie ihre waffen nicht niederlegen wollen, bisß alle die Lander wieder erobert seyn. Was eine jede von diesen zweyen Mächten währenden diesem Kriege erobern werde, solle derselben verbleiben.

Weiters wird versichert, daß der Groß Vizier gewissen fremden Ministern ein Memorial hat lassen einhandigen, worinnen er trachtet die nothwendigkeit zu behaupten, daß man sich der allzu großen Anwachsung der Moscowitischen macht entgegen setze; und von was großem gewicht es vor das Ottomannische Reich sey, dieselben von der Caspischen See zu vertreiben. Es werden verschiedene Kriegs-Schiffe vom ersten und zweyten rang gebauet, und große Magazine von geschütz und mund provision aufgerich-

gerichtet : Auch hat seine Hoheit an die Bas-
tia der See Provinzien ordre gesandt, ihm eine
gewisse anzahl Matrosen und Transport-Schiffe
zu furniren. Der große Sultan hat sich nun 3.
monath lang in seinem Serrail sehr verborgen ge-
halten, und läßt sich sehr selten von seinem vol-
cke und Trouppen sehen, welches einige ge-
legenheit zu murmuriren unter ihnen giebt.

Florence Februar. 2.

Wir vernehmen von Corsica, daß die Rebel-
len, nach dem vorthail welchen sie zu Calmiano
gewonnen hatten, den Flecken Biguglia, nahe bey
Bastia, mit solchem muth angegriffen haben, daß
sie denen Soldaten, so durch die mauren auf sie
gefeuert, die Flinten aus den händen genom-
men. In dem ersten anfall bemachtigten sie sich
eines Postens worinnen ein Corporal u. 16 Mann
war, sie wurden aber von dem Capitain so in dem
Flecken mit 150 mann commandirete, wieder zu-
rück getrieben, doch solten sie sich noch Meister
dieses orts gemacht haben, in welchen sie schon
an zwey unterschiedlichen orten einen eingang
gewonnen hatten, wenn nicht der Colonel Wach-
tendonck einen succours von 400 Mann gesandt
und selbst mit 1000 Mann gefolget wäre, ihnen
den paß ab zu schneiden, welches sie dennoch
vorgekommen, und in ihre gebürge, welche for-
tificirer, und fast vor unüberwindlich gehalten
werden, sich bey zeiten retirirer hätten. Sie dro-
hen in kurtzen einen neuen anfall auf Bastia und
St. Florentz zu unternehmen.

Wien Januat. 12.

Es werden zukünftige woche erliche Docto-
res und Balbierer nach den Türkischen Gän-
tzen geschicket die ausbreitung der contagion
und ansteckenden feuche in Siebenbürgen, allwo
bereits einige Dörffer inficirer sind, zu verhin-
dern. Der Graf von Levoldi, General Leutenant
der Czarischen Armee, welcher hier unter dem
titul eines Ministers der besagten Keyserin ange-
kommen ist, hat drey privat Audientzen bey
Keyser gehabt, und ihm die auf dem tapet sey-
ende Heyrath des Kronprinzen von Preussen mit
der Prinzessin von Mecklenburg, Tochter des
Hertzogs dieses namens, bekandt gemacht.

Wien Februar.

Hier wird unterschiedentlich gesprochen von
dem neuen Eyde welchen die unterthanen der
Czarin von Moscau haben müssen ablegen, den-
jenigen vor den rechtmässigen Aufsolger zur
Krone zu erkennen, welchen die Czarin dazu in
ihrem Testamente benennen soll. Durchgehends
glaubet man daß die wahl wol auf die Prinzef-
sin von Mecklenburg, die den 18. Decemb. 1718.
geböhren ist, und sich nun verheyrathen will,
fallen dürfte.

Berlin Januar. 1.

Diesen morgen gieng der König nach Pots-
dam, die ankunft des Hertzogen von Lothrin-
gen alda abzuwarten. Die Königin mit denen
Prinzessen Charlotta und Sophia sollen künstli-
gen Sonntag auch dahin gehen, nebst der Marck-
gräffin Gemahlin des Erbprinzen von Bareith
welche den 9. dieses mit ihrem Gemahl die Rei-
se auf Leipzig, und von da weiter nach Bareith
fortsetzen werden. Zwey Deputierte von denen
Salzburgischen Protestanten haben eine Audienz
bey dem Könige gehabt, welcher sie sehr lieb-
reich empfangen und ihnen 100 Ducaten verhe-
ret hat, dabey auch versprochen ihnen Land und
andere groffe vorthelle zu geben, in. fall einige
von ihren brüdern sich in seinem territorio wol-
ten niederlassen. Der König scheint sehr bewo-
gen zu seyn wegen des elendes so diese arm leu-
te der Religion wegen ausstehen, auch kan ihre
festigkeit und beständigkeit unter solchem druck
nicht genügend bewundert werden.

In dieser Stadt und Vorstädten sind im verwi-
ehenen Jahre 841. paar ehelich zusammen ge-
geben, 3064. kinder beyderley geschlechts, und
336. Hurkinder geböhren, und 3153. männer,
weiber und kinder gestorben.

Franckfurt Januar. 6.

Mit letzten briesen von Berlin hat man, daß
der König aus löblichen eifer vor die armen ver-
folgten Salzburger, die zwey Deputierte welche
nach Berlin gekommen seine vorprache vor il-
re gefangene Mitbrüder zu ersuchen, durch den
Consistorial Rath Reinbeck und einen andern be-
rühmten der Augsbургischen Confession zuge-
thanan Prediger, ihres Glaubens-bekanntnisses
halben hat examiniren lassen, aus deren antwort
erhellet, daß sie weder Arianer, Schwärmer noch
Enthusiasten seyn, wie ihre feinde die Papisten
von ihnen austreuen sie verhaßt zu machen, und
sie der jämmerlichen Freyheit aus ihrem Vater-
lande zu ziehen, damit sie ihre Religion ander-
wärts ausüben möchten, zu berauben.

Franckfurt Januar. 16.

Von Regensburg vernimt man, daß der Chur-
fürst von Bayern endlich denen vertriebenen
Salzburgern eine freye Passage durch sein land
vergönnet, auch so gütig gewesen, daß er denen
so benöthiget zu seyn schienen, täglich 7 Creu-
tzer hat lassen austheilen, weswegen die Evan-
gelischen Stände begriffen sind eine dancksa-
gungsschrift an gedachten Churfürsten aufzu-
stellen. Besagte Stände haben aufs neue eine
conferentz gehalten, in welcher resolvirer wor-
den an den Minister von Salzburg ein ander-
wertiges Memorial zu übergeben, und darinnen
anzudeigen; daß der berahrnte termin biß auf
nesh-

nächsten April zur abreise der eingefessenen Protestanten in Salzburg nicht genugsam sey, und daß der Westphalische Friede eine zeit von drey Jahren setze; daß derowegen die Printzen von Salzburg keine macht haben die Reichs-Constitutiones zu ändern, ohne zustimmung der andern Staren. Wir haben alhier nachricht, daß den 14. dieses die Erb Prinzessin von Baden-Durlich einen Sohn zur welt gebracht.

Hamburg Februar. 1.

Es gehet ein gemein gerücht, daß der regierende Hertzog von Mecklenburg die Catholische Religion anzunehmen willens sey. Particuliere brieffe von Berlin berichten, daß der Kronprinz von Preussen, nachdem man viele beredungen dazu gebraucht, endlich resolviret ist die junge Prinzessin von Mecklenburg zur Gemahlin zu nehmen, und daß die succession des Russischen Reichs, in ansehung dessen, wol auf seine Königl. Hoheit möchte fest gestellt werden.

Amsterdam Februar. 4.

Man schreibt aus dem Haag, daß der Französische Ambassadeur, Marquis de Fenelon den 3. dieses eine lange conferenz mit einigen Herren von der Regierung gehabt, worauf den 4. ein congress von fremden Ministern wegen außerordentlichen affaien ist gehalten worden. Von Venedig wird gemeldet, daß die ausländische protestantische Kaufleute alda solchergestalt durch das elend der Salzburger sind bewogen worden, daß sie eine collecte gethan, und 600. Gulden nach Augsburg übermacher haben. Wir haben jüngsthin alhier einen grossen Sturmwind gehabt, welcher vielen schaden gethan, und unter andern das dach eines hauses neben dem Französischen Coffee hause abgeworffen, wodurch 3. menschen, unter welchen ein Vater und sohn, zerschmettert sind: Des folgenden tages ist das wasser höher als jemahls bey menschen gedanken gewesen, welches woferne es nicht vor der zurückkunft der Fluth gefallen wäre, die dämme solte durchbrochen und das gröste theil des landes solte überschwemmet haben. Vier geladene schiffe sind in diesem sturm zu grunde gegangen, und 2 menschen vertruncken.

Haag Februar. 19.

Brieffe von Wien melden, daß an daßigem hofe ins geheim gehandelt wird 2 neue Churfürstenthümer auf zu richten, eines vor den Hertzog von Lothringen, und das andere vor den König von Schweden, als Landgraffen von Hessen-Cassel, daß dadurch das gleichgewicht zwischen den Protestanten und Catholischen in dem Churfürstlichen Collegio möge bewahret werden. Und dieses, sagt man, sey die vornehmste ursach gewesen, warum sich der Hertzog von

Lothringen, welcher nach Franckreich, England und den vornehmsten Höffen in Teutschland eine reise gethan, sich an einigen derselben so lange aufgehalten. Die plötzliche zurückreise des Königs von Polen in seine Erblande schreibe man der sehr grossen geneigtheit zu, die er vor die Prinzessin von Holstein, vor diesem Gräfin von Orzelska, und natürliche tochter des Königs, allezeit gehabt hat und noch häget, und daß er hat wollen gegenwärtig seyn bey ihrer niederkunft: Doch andere vermuthen mit mehr wahrscheinlichkeit, daß diese zurückreise einer überzeugung, daß die Parthey des Königs Stanislaus in Polen zu groß geworden, bey zu messen sey; ja so fern, daß da die affaire der succession zur Polnischen Krone letztlich aufs rapet gebracht wurde, man jemand in voller Versammlung ausrußen hörte: *Keinen Churfürstlichen Prinzen zum Successor.* Dieses sind auswürkungen der Französischen Louis d'ors, welche nicht küniglich unter die Grossen in Polen ausgestreuet sind. Unter dessen will man versichern, daß die Reise des Königs nach Warschau auf den 26. dieses monaths fest gestellt sey.

Man glaubet hier durchgehends, daß sich Franckreich ernstlich zum kriege rüste, und die Ottomannische Pforte verpflichtet habe, sich gegen einige Christliche Potentaren zu declariren, und im fall es zu einer ruptur kommen möchte, eine diversion zu machen. Deswegen auch die Keyserlichen Trouppen nicht vermindert, noch wieman sich in den Käyserlichen Landen flatteret hat, die Taxen und Imposten erleichtert worden, sondern es werden vielmehr dieselbe zu wasser und land, dem letzt disfals gemachten entwurf zu folge vermehrt; und sagt man, daß zu jeder Compagnie zu fuß und pferd 5. mann sollen hinzu gefüget werden, welches gewiß keine kleine anzahl ausmachen wird. Auch hat man nachricht, daß der König von Preussen zu Marienwerder, Landsberg an der Warthe und andern Oertern anstalt machet, eine Armee von 45000. mann zu formiren, und verschiedene Regimenter nach den Lithauischen und Churländischen Gräntzen abmarschiren zu lassen. Der Groß-Meister von Maltha hat circular brieffe ausgeschicker, alle zum Maltheser Orden gehörige Ritter aufzufordern, daß sie sich in der Insul einstellen, und bereit seyn sollen dieselbe zu defendiren, im fall die Türcken, welche grosse zurüstungen zur See machen, dieselbige attackiren mochten.

Die Keyserin von Moscau ist den 26. Jan. zu Petersburg angekommen, und hat den folgenden tag ihren öffentlichen einzug in dieser Stadt mit grossem pracht gehalten, Sie soll vor ihrer abreise

reise von Moskau einen Tractat mit dem Römischen Keyser gezeichnet haben, dieses innhalts: Dafs im fall entweder der Keyser oder Moskau von dem Turcken sollte attaquirt werden, dann die Czarin mit einer Armee von 100000. man an den gränzen von der Ukraine sollte agiren, und der Keyser mit einer Armee an den gränzen von Wallachien.

Paris Mart. 26.

Am verwichenen Sonntage nachmittag ungefähr eine viertel stunde vor fünf Uhr, wurde die Königin in Franckreich glücklich von einer Prinzessin erlöst. Der König war den 4. Febr. 22. Jahr alt, und hat nun zwey Söhne und vier Töchter. Unser Hoff hat ordre gegeben, die ausrüstung der 12. Kriegsschiffe zu Breff und Toulon so viel immer möglich zu beschleunigen, welche bestimmt sind, wie vorgegeben wird, von denen zu Algier satisfaction zu fordern wegen des Friedensbruches.

PHILADELPHIA Jun. 23.

Mit dem letzten Schiff von London, Capt. Reeves, hat man hier die nachricht bekommen, daß unser Proprietor vor der Abreise besagten Schiffs mit einem Capitain in London accorderet, und sich verbunden habe den ersten Mey an bord des Schiffes zu seyn, und seine Reise nach Pennsylvanien an zu treten, so daß selbiger nunmehr mit dem ersten Schiffe täglich erwartet wird.

In einer Gazette von Boston vom 29. Mey ist folgendes Advertissement publicirt worden, woraus man sehen kan, daß die 5. arrestirte Personen übel genug daran sind, und vielleicht noch, nach so vielem ausgestandenen elend, das gelach werden bezahlen müssen, so sich ihrer niemand annimmt.

Nachdem auf anstiftung und eingebung verschiedener Personen, welche den Kapitain des Schiffes Liebe und Einigkeit, Jacob Lobb, mit großer Barbarey gegen gewisse Pfälzer in seinem Schiffe, auf ihrer Passage von Holland zu Martha's Vineyard, belegt haben, die Ehrfame Richter des Könighohen Obergerichts gut gefunden haben, denselben zu verpflichten daß er vor dem Obergerichte von Rechts-sachen, &c. welches den vierden Dienstag im März letzten zu Barnstable vor die County von Barnstable gehalten worden, erscheinen, und dasjenige so von des Königs wegen gegen ihn eingebracht werden möchte, beantworten solle; da er dann

diesem zu folge erschienen, und wegen zweyer unterschiedenen Beschuldigungen des Mords von der grossen Jury dieser County gegen ihn gefunden, examinirt worden, und nach einem 6. Stunden lang gewähretem Wortwechsel die kleine Jury ihr urtheil geschwind einbrachten als unschuldig von der ersten anklage, und wenig minuren hernach ein gleiches wegen der andern beschuldigung. NB. Es wurde bey der examinirung observirt, daß das elend so diesen Passagieren begegnet, nicht von einer gewinn-süchtigen begierde des Capitains, oder vorsetzlichen Intention die Reise zu verlängern hergekommen, sondern die länge derselben müßte, wie aus dem Tag-register des Capitains, und der Eydlichen aussage aller Matrosen erhellete, dem contrairum Winde und der Wind-stille zugeschrieben werden: Und konten die Gezeugen von des Königs seiten den Capitain mit keiner einzigen ausübung einer Härteigkeit während der reise belegen. Weswegen der Capitain sich zu rechtfertigen gut gefunden seinen verletzten character öffentlich zu defendiren; insonderheit in ansehung der falschen und schändlichen advertissements, welche sind publicirt worden denselben zu bes Flecken, und die gemüther des volcks mit vorurtheilen gegen ihn ein zu nehmen, ehe er examinirt worden und sich selbst rechtmäßig befreien konte. Weiters ist er nun darauf aus, diejenigen gerichtlich zu verfolgen, welche ihn so bosshafftig verleumdet und einen Proceß verursacht haben, der nach untersuchung ganz ohne grund gefunden worden.

Preis folgender Güter. Weitzen 2 sch. 7 p. Fein Mehl, 7 sch. 9 p. Mittel brod 12 sch. gemengt 10 sch. braun, 9 sch. Rum, 2 sch. 4 p. Mellasses 16 p.

ADVERTISSEMENT

Es wird hiemit bekandt gemacht, daß Hendrick van Beber, welcher viele Jahre her als Doctor Medicinæ mit gutem success practiciret hat, sich hier zur wohn niedergesetzt: Es sind bey ihm die beste und sicherste Ghymische Artzneyen zu bekommen die er selbst verfertigt, unter andern das vortrefliche so genannte Englische Saltz, oder Sal mirabile, welches eine vor jederman dienliche purgation und auch ein bewährtes mittel ist vor Fieber und Wassersucht. Wer seiner bedarff, kan sich an ihn adressiren in Læritia Court, alwo er wohnhaft ist mit Arent Hassert, Kauffmann in Philadelphia.

PHILADELPHIA: Gedruckt bey B. Francklin in der Marck-strasse, wo diese Zeitungen vor 5 Shillinge des Jahrs zu bekommen, und Advertissements zu bestellen sind.

the wishes of a majority of its patrons the paper would be issued every two weeks instead of every eight days. Abstracts of eleven foreign letters are printed, and an account of the trial and acquittal of Captain Jacob Lobb, of the ship "Love and Unity," at Barnstable, Massachusetts, charged with brutally killing two Palatine passengers during the voyage from Rotterdam to Martha's Vineyard. The accusers and witnesses were fined and imprisoned! A single advertisement appears, that of Hendrick van Bebber, a name familiar in the history of Germantown.

Louis Timothee, the translator for the *Zeitung*, was a man skilled in languages and the printer's art. He was a *protégé* of Franklin, who made him librarian of the new Philadelphia Library, and after the death of Thomas Whitemarsh put him in charge of his printing office in Charleston, South Carolina. Until recently, all that was known concerning the *Philadelphische Zeitung* was contained in the announcement made in the *Pennsylvania Gazette*, already quoted, for no copy of the paper had been seen by any of our antiquarians. By the merest accident, the Rev. Amon Stapleton, of Carlisle, Pennsylvania, whose antiquarian researches are well known, discovered a copy of the second number among some old deeds during one of his ministerial journeys, and through the exertions of Mr. Julius F. Sachse this rare Franklin imprint has been added to the collection of the Historical Society of Pennsylvania.